

Publikum wünscht ein Weihnachtslied

Bemerkenswertes Konzert von „Falk & Sons“ in Bisperodes Peter und Paul-Kirche

VON BURKHARD REIMER

BISPERODE. Die evangelische Kirchengemeinde Bisperode dürfte die einzige sein, in der bereits im März Weihnachtslieder gesungen werden. Diese Vermutung äußerte Dieter Falk, nachdem er, dem Wunsch einer Konzertbesucherin nachkommend, auf dem Flügel das Lied Nummer eins aus dem evangelischen Gesangbuch gespielt hatte. Denn das ist eben das allseits bekannte „Macht hoch die Tür“. Da ließ dann das Publikum in der Peter und Paul-Kirche nicht auf sich warten und stimmte freudig mit ein.

Es war ein kleines „Wunschkonzert“, zu dem Falk sein Publikum einlud. „Sie rufen mir die Nummern aus dem Gesangbuch zu, und ich spiele die Lieder dann.“ Allemal bemerkenswert war dabei, dass sich Schlagzeuger Max Falk schon nach wenigen Tönen in die jeweiligen Melodien und ihre Rhythmen eingehört hatte und das Klavierspiel seines Vaters gekonnt dezent begleitete.

Es war indes nur eine Episode des rund zweistündigen Auftritts, mit dem „Falk & Sons“ das Auditorium im voll besetzten Kirchenraum begeisterten. Mit Ausnahme des Bassisten Christoph Terbuyken, ist „Falk & Sons“ eine „Familienband“, bestehend aus Vater Dieter Falk (Piano) sowie den Söhnen Paul (Keyboard) und Max (Schlagzeug, „weil ich keine Noten lesen kann“), die sich der modernen Interpretation klassischer Kirchenmusik verschrieben hat, aber auch das Pop-Genre aufgreift. Hinsichtlich der Klassik



Mit Ausnahme des Bassisten Christoph Terbuyken (re.) ist „Falk & Sons“ eine „Familienband“.

FOTO: BR

ist Arrangeur Dieter Falk unverkennbar von Jaques Loussier und ebenso von Deep Purple inspiriert, wie er auf Dewezet-Nachfrage bestätigt, „vor allem aber von ‚Ekseption‘ geprägt“, einer niederländischen Gruppe, die in den 70er-Jahren mit rockigen Versionen klassischer Kompositionen Furore machte.

Da wird dann das Publikum in Bisperode Ohrenzeuge, wie Johann Sebastian Bachs „Jesus, meine Freude“ als fetziger Soul intoniert wird, sanft wie-

der in Bachsche Harmonien überwechselt und schließlich klanglich frappierend an „Child in Time“ oder „Smoke on the Water“ erinnert.

Nun ja, wer sich beim lieben Gott Gehör verschaffen will, muss wohl ordentlich laut sein. Das Publikum erkennt das an, ist begeistert und bedankt sich mit tosendem Applaus. Und das nicht nur nach diesem einleitenden, sondern nach jedem Vortrag, und übrigens auch bei den heimischen Chören „The Voices of Freedom“ (Lei-

tung Kai Schramm) und dem Projektchor des Singkreises Bisperode (Leitung Harald Schmidtke), die einige Stücke von Falk & Sons begleiten.

So zum Beispiel Lieder aus dem Pop-Oratorium „Luther“ von Michael Kunze und Dieter Falk, bei denen Paul Falk sich als Sänger beweist.

Der geht inzwischen auch eigene musikalische Wege in der Art der sogenannten Song-Poeten, wie sie derzeit angesagt sind. Er erhält, auch dabei von Vater, Bruder und

Christoph Terbuyken instrumental unterstützt, Gelegenheit, Kostproben davon vorzutragen. Und auch am Ende des Konzerts ist Falk Junior im Rahmen der beiden Zugaben noch einmal an der Reihe – mit einem seiner selbst gemachten Lieder, in dem er sich in seine Kindheit zurückwünscht und am Strand nackt im Sand spielen möchte. Das passt zwar nicht unbedingt ins Gesamtkonzept des Konzerts, wird aber gleichwohl vom Auditorium mit Beifall honoriert.